Sonnabend, 30. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8082. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ pro September beträgt für Hiesige 15 Sgr., für Auswärtige 17½ Sgr.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. Aug. Der Minister des Innern Beulé hat den Präfecten das Rundschreiben seines Vorgängers in Erinnerung gebracht, durch welches für den 4. September jedwede öffentliche Kundgebung untersagt worden.

Perpignan, 29. Aug. Aus Figueras geht die Nachricht vom gestrigen Tage ein, daß eine Carlistenbande unweit La Palma auf einen Eisenbahnzug geschossen und einen Heizer getödtet, einen Maschinenführer verwundet hat. Die Reisenden kamen, obschon alle Wagen von Kugeln getroffen wurden, mit dem Schrecken davon.

Bukarest, 29. Aug. Fürst Karl ist mit seiner Familie über Kronstadt nach Rumänien zurückgekehrt und hat alsbald seine Sommerresidenz Sinai bezogen.

J. Spanische Zustände.

Die Geschichte des einst weltbeherrschenden Spaniens in diesem Jahrhundert ist leider nicht arm an betrübenden Ereignissen; das schöne Land hat aber nie so traurige Blätter in dem Buche seiner Geschichte zu verzeichnen gehabt, wie in der jüngsten Zeit. Die vielgeprüfte Halbinsel ist heute zerklüftet in die heterogensten Factionen, die sich mit der wildesten Leidenschaft zerfleischen. Wenn das Land durch schöne Reden gerettet werden könnte, so wäre seine Rettung nahe. Die innere politische Geschichte Spaniens in diesem Jahrhundert hat ein glänzendes Blatt aufzuweisen, das für sich allein leider nicht große Hoffnungen für die Zukunft verspricht: es dürfte kaum ein Land geben, in dem eine so blühende parlamentarische Beredsamkeit zu Hause wäre. Der glänzendste Vertreter derselben ist es, den die Cortes am Dienstag zu ihrem Präsidenten gewählt haben, Don Emilio Castelar, der langjährige Volkstribun, der frühere Professor der Geschichte und magister eloquentiae an der Universität Madrid. Er ist zugleich, wenn man aufrichtig sein will, die erfreulichste Erscheinung in dem spanischen Parteigetriebe. Er trat stets ehrlich mit seiner Person und mit seinem Talent für seine immerhin in vielen Stücken extravaganten politischen Ideen ein ohne Rücksicht auf persönliche Gefahr und ohne ängstliches Haschen nach Popularität. Er blieb auch auf dem Kampfplatze, als seine ehemaligen Parteigenossen denselben räumten, als Figueras vor den traurigen Consequenzen seiner Theorien davonlief und Pi y Margall, um sich im Besitze der Macht zu erhalten, mit den wüthenden Intransigentes gemeinschaftliche Sache machte. Leider hat sich schon früher, als Castelar Minister des Auswärtigen war, herausgestellt, daß er nicht der Mann ist, um Spanien retten zu können, weil Spanien weniger schöner Reden als kräftiger Thaten bedarf. Die Gerechtigkeit erfordert es aber, daß wir zugestehen, daß auch Mancher, der in anderen Ländern große politische Erfolge erzielt, in Spanien ein sehr schwer zu bewältigendes Stück Arbeit fände.

Sehen wir auch von den augenblicklichen acuten Symptomen ab, betrachten wir die inneren Verhältnisse des Landes an sich, so finden wir für die Zukunft wenig Tröstliches. War die große, einheitliche katholische Organisation, welche in den letzten Jahrhunderten die Kräfte des Landes zusammenhielt, einst für dasselbe eine Stärke, so hat sie, als sich der Jesuitismus ihrer bemächtigte, nur zerstörend und vernichtend gewirkt. Der Jesuitismus hat, um die Völker zu gefügigen Gliedern eines von Verdummung und Unfehlbarkeit regierten hierarchischen Weltreiches zu machen, in denselben all und jedes Nationalgefühl zu ersticken gesucht. Wo nun das gemeinsame religiöse Band seine Bindekraft und die Kirche ihren Einfluß verliert, da neigen sich die verschiedenen Stücke, des Nationalgefühls beraubt, der Trennung zu, um zu ihrer primitiven Isolirung zurückzukehren. Das Nationalgefühl, soweit es noch vorhanden ist, ist nur noch ein poetisches, das der localen Tendenz und dem particularistischen Interesse nicht widerstehen kann. So kommt es, daß selbst so edle Naturen, wie Castelar, dem Föderalismus huldigen, und die letzte Consequenz ist dann ein wahnsinniger Individualismus, wie er sich in jüngster Zeit zum Schrecken der Welt im Süden und Osten des Landes documentirt hat. Wo aber die schwarze Internationale noch nicht die Herrschaft an die rothe abgegeben hat, da sehen wir Jene wenn auch in anderer, doch in gleich zersetzend wirkender Weise an der Arbeit. Sie bleibt sich eben gleich von der Weichsel bis zum Guadalquivir, dort tritt sie nur dem geringen Bildungsgrade und der Leidenschaftlichkeit des Volkscharakters nach in etwas anderer Form auf. In Baskien und Navarra nimmt der Pfaffe selbst die Flinte zur Hand, und wenn der Bauer ihm nicht zum Kampfe „für Gott und König“ mit in die Berge folgt, dann werden ihm Absolution und Sterbesacramente verweigert, wenn ihm nicht als Verräther noch Schlimmeres passirt.

So steht es im Süden, Osten und Norden. In den mittleren Provinzen aber und in den großen Städten finden wir eine durch zahlreiche Revolutionen ermüdete und entnervte Bevölkerung, eine von socialistischen Agitatoren aufgehetzte niedere Volksmenge. Eine seit Prims Tode durch radicale Lehren zur Aufrechthaltung der Ordnung unbrauchbar gemachte Armee unter Generälen, welche sich durch Pronunciamento's heraufgearbeitet haben, konnte natürlich kein Gegengewicht bieten. Wenn ein Bataillon seinen Oberstlieutenant niederschießt und von dem Kriegsminister Straflosigkeit zugesichert erhält, „weil die Jäger von Madrid Reue fühlen“, so hört natürlich Armee und Regierung und Ordnung auf.

So weit hätte es natürlich nicht kommen können, wenn die gebildeteren und besitzenden Klassen ihre ihnen durch ihre Stellung auferlegte Schuldigkeit gethan hätten; denn wenn sie ihre Aufgabe recht begreifen und ihre Pflicht erfüllen, so liegt schließlich doch immer das Schicksal des Landes in ihren Händen. Als dem zahlreichen, mit Reichthümern gesegnelen alten spanischen Adel seine verbrieften großen Privilegien genommen wurden, da zog er sich ganz vom öffentlichen Leben zurück. Er war zu vornehm, um mit in Reihe und Glied zu kämpfen, um sich mit dem ihm natürlich zufallenden großen Einfluß auf die Geschäfte des Landes zu begnügen. Darum gilt er heute im politischen Leben nichts, absolut nichts mehr. Seine Stelle wurde dann durch den in und nach den Bürgerkriegen geschaffenen Säbeladel der Concha, Serrano, Prim u. s. w. in gerade nicht dem gemeinen Wohle förderlicher Weise ausgefüllt. Auch dieser hat heute abgewirthschaftet. Die bürgerlichen Elemente zogen sich auch zum größten Theile vom politischen Leben zurück und überließen das Feld einer Anzahl von militärischen und nichtmilitärischen Politikern von Fach, die, vom practischen Leben losgelöst, sich nur um die fetten Stellen schlugen, welche den Inhabern des Staatsseckels zufielen.

Feste politische Parteien in unserem Sinne giebt es in Spanien kaum. Dem Führer einer großen Oppositionspartei zerrinnt diese unter den Händen, wenn er zur Regierung gelangt, weil er nicht alle offenen Hände stopfen kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit sich der Spanier von der Gruppe trennt, der er angehörte, wie schnell er den Götzen zerstört, den er bisher anbetete. Sobald sich nur die Thür zu einem öffentlichen Amte aufthut, so daß er ein wenig mitregieren kann und dafür bezahlt wird, giebt er seine Partei auf. Bei der Apathie der Gebildeten liegt der Ausfall der Wahlen ganz in der Hand der Regierung, und so nur ist es möglich, daß bei den Corteswahlen im vorigen Jahre eine große conservative, monarchische Majorität erzielt wurde, während bei den jüngsten Wahlen nicht nur die Monarchisten, sondern auch die Anhänger der „Republica Unitaria“ und „Republica Conservador“ fast gänzlich ausfielen und ausschließlich die Anhänger der föderalen Republik aus der Wahlurne hervorgingen.

Unter der in den Cortes herrschenden Partei scheint jetzt etwas mehr Mäßigung und gesunde Vernunft einzukehren, als man dort bisher fand. Auch Castelar hat durch die traurigen Ereignisse der jüngsten Zeit gelernt, auch er spricht heute anders, als früher. Er will zwar seine Prinzipien noch nicht aufgeben, doch beugt er sich vor den Thatsachen. Wir wollen hoffen, daß die Verhältnisse sich jetzt bald in etwas bessern, wenn durch den demnächst zu erwartenden Fall Cartagenas alle vorhandenen Kräfte frei werden, um gegen den Carlismus verwandt zu werden. Von den Föderalen, die jetzt am Ruder sind, ist aber das Heil Spaniens kaum zu erwarten; das Land kann die Zersplitterung nicht ertragen, es braucht eine energische Zusammenfassung der noch vorhandenen nationalen Kräfte. Wenn beginnende Erkenntniß des Uebels immer der Beginn der Besserung wäre, so dürften wir im Interesse des unglücklichen Landes auf diese hoffen. Ein Blatt, welches früher am eifrigsten für die bundesstaatliche Republik geschwärmt hatte, sagte vor Kurzem: „Während der letzten Monate haben wir mit dem Muthe der Verzweiflung gegen die Wirklichkeit der Thatsachen angekämpft. Wir haben alle Bestandtheile der föderalistischen Partei geprüft und keines gefunden, dem wir unsere Unterstützung bieten konnten. Nirgend eine Gestalt, ein Wille, die im Stande wäre, die Lage zu beherrschen. Und keine Hoffnung sehen wir, daß uns jetzt noch ein Retter entstehe, nachdem wir fünf Jahre lang alle politischen Männer in freier Bewegung beobachtet haben. Wir haben die Hoffnung verloren; auf Nichts mehr können wir unsere Zuversicht bauen. Unsere Stimme ist verklungen in die Leere hinein, in das Einzige, was in Spanien noch existirt. Wir befinden uns in denselben Zuständen, wie das byzantinische Reich zur Zeit seines Verfalles. Die Grünen wollen um jeden Preis über die Blauen, die Blauen über die Grünen triumphiren, und von Beiden hat das Vaterland nur Verneinungen, nur Schmach, nur Ohnmacht zu erwarten.“

Danzig, den 30. August.

Der Kaiser ist nun bereits in die Hauptstadt zurückgekehrt, und da auch alle anderen maßgebenden Persönlichkeiten zu der Festfeier des 2. September sich in Berlin versammeln, so werden in den nächsten Tagen von der Regierung wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Unter Anderem wird man, wie das „Pr. Volksbl.“ mittheilt, jetzt erst beschließen, ob und wann der gegenwärtige Reichstag noch einmal zusammentritt, um das Militärgesetz zu berathen. Alle bisherigen Mittheilungen darüber werden für unbegründete Conjecturen erklärt. Auch der Termin der Wahlen zu den parlamentarischen Vertretungskörpern wird dann erst definitiv festgesetzt werden, und da, wie wir gestern mittheilten, die Urwahlen zum Abgeordnetenhause wahrscheinlich schon Anfangs October stattfinden werden, so ist es an der Zeit, daß die Vorbereitungen zu denselben auch im Lande jetzt mit Eifer fortgeführt werden. Aus einer Anzahl von Wahlkreisen unserer Provinz ist bisher noch fast gar nichts davon zu hören gewesen, man hat wahrscheinlich geglaubt, daß zu frühe Vorbereitungen wenig Nutzen bringen. Jetzt aber kann dieser Grund nicht mehr als durchschlagend gelten, jetzt ist die höchste Zeit dazu, wenn man einen Erfolg erzielen will.

Die August-Conferenz der lutherischen Orthodoxen ist nun beendigt. Die Herren haben sich noch gemüßigt gefunden, zwei Adressen an den Kaiser zu senden. In der einen wird um „die volle Selbstständigkeit der lutherischen Kirche“ und um die „Redressirung des Urtheils des Oberkirchenraths in der Sydowschen Untersuchungssache“ gebeten, in der andern wird das Verlangen ausgesprochen, daß von Preußen „das Unglück der Civilehe“ abgewendet werde. — Es ist gewiß ein starkes Stück, von dem Sohne Friedrich Wilhelms III. zu verlangen, daß er mitwirken solle, das Werk seines Vaters, die evangelische Union, zu zerreißen. Für die Adresse gegen die Civilehe trat besonders Kleist-Retzow ein, welcher bemerkte, es handle sich nur darum, den persönlichen Widerstand des Kaisers gegen die Civilehe zu befestigen. Die Herren wissen wohl selbst, daß sie mit ihren Adressen wenig Erfolg haben werden; wenn man an höchster Stelle heute in Betreff irgend einer Maßregel noch zweifelhaft sein sollte, so könnte der Widerspruch Kleist-Retzows und seiner Genossen nur für dieselbe sprechen.

Seitens der Agnaten des kurhessischen Fürstenhauses wird neuerdings Alles aufgeboten, um eine möglichst rasche und für sie günstige Auseinandersetzung bezüglich des hessischen Fideicommiß-Vermögens herbeizuführen. Die angeblichen Ansprüche der Agnaten sind neuerdings in einer auch der preußischen Staatsregierung unterbreiteten Denkschrift über die rechtliche Natur des Hausfideicommisses niedergelegt worden, wie sich die Betheiligten auch wiederholt schriftlich und mündlich an den Kaiser Wilhelm gewendet und diesen gebeten haben sollen, seine Ansicht über die obschwebende Frage äußern zu wollen. Es liegt auf der Hand, daß mit dieser kaiserlichen Erklärung ein Präjudiz für die in Aussicht stehende Regelung der Sache auf gerichtlichem oder administrativem Wege geschaffen werden soll. Der Ex-Kurfürst thut aber den Agnaten nicht den Gefallen, zu sterben und so die preußische Regierung in die Nothwendigkeit zu versetzen, die erwünschte Auseinandersetzung zu veranlassen. Der alte Herr in Prag lebt vielmehr, wie ein Kasseler Blatt zu berichten weiß, in der festen Hoffnung, die Restauration des Kurstaates noch zu erleben und binnen kurzer Frist den Thron seiner Väter wieder zu besteigen.

Die Nachricht, daß der württembergische Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Wächter zurückgetreten und der Justizminister v. Mittnacht die interimistische Verwaltung des auswärtigen Ministeriums übernommen hat, kam nicht überraschend. Hr. v. Wächter, ein Mann schon in vorgerückten Jahren, war lange Zeit württembergischer Gesandter in Paris, und trat im Januar 1871 in das Ministerium und zwar auf Betreiben des damaligen Cabinets-Chefs v. Egloffstein. Eine politische Rolle hat er nie gespielt, er galt überdies für einen Mann und Anhänger der vergangenen Zeit. In der politischen Situation des württembergischen Ministeriums erfolgt somit keine Aenderung, sondern vielmehr insofern eine Klärung, als Minister v. Mittnacht alles, was er effectiv seit 1870 versah, nun auch mit seinem Namen und seiner Verantwortung deckt. Man glaubt allgemein, daß auch in Stuttgart erfolgen werde, was die württembergische Abgeordnetenkammer bereits verlangt hat, daß, wie in Sachsen, die Verwaltung des auswärtigen und eines andern Ministeriums durch einen Minister geführt werden und das jetzige interimistische Verhältniß in ein definitives übergehen wird. Klarheit hierüber wird indessen erst der

Die Presse im alten Rom.

Eine „Presse“ vor Erfindung der Buchdruckerkunst? wird vielleicht mancher fragen. Wir haben uns längst gewöhnt, unter dem Ausdruck „Presse“ einen ganz bestimmten Theil der Publicistik zu verstehen, nämlich die Journalistik d. h. alle periodischen Druckschriften vom Tagesblatt bis zur Vierteljahrsschrift. Und in diesem Sinne darf man „Presse“ auch auf das alte Rom ausdehnen und anwenden. Damit ist dann auch schon ausgesprochen, daß es eine Journalistik im alten Rom gegeben hat. Freilich! Aber wir denken dabei nicht an Schriften wie die Tagebücher Cäsars über den gallischen und den Bürgerkrieg, nicht an persönliche Memoiren, die unter dem Titel „Commentarii“ bekannt sind; nein, wir meinen wirkliche, regelmäßig veröffentlichte Blätter, Zeitungen und Sitzungsprotokolle.

Wann solche zuerst in Rom aufkamen, ist Gegenstand einer Controverse geworden. Freilich hat es wohl schon während des ganzen letzten Jahrhunderts der Republik Leute gegeben, welche privatim die Tagesereignisse notirten, um sie auswärtigen Freunden, besonders den Provinzialstatthaltern, zuzuschicken; allein es waren dies eben Privatunternehmungen, nur für abgegrenzte Kreise und Personen bestimmt und abhängig von der Dauer der Abwesenheit von Rom im jedesmaligen Falle.

Andererseits hat man gewiß schon seit langer Zeit die Senatssitzungen und die Debatten daselbst protokollarisch aufgezeichnet; allein sie wurden nicht veröffentlicht. In der kurzen, aber über alles Maß glorreichen und das öffentliche Leben fast in allen Theilen reformirenden Zeit der Alleinherrschaft Cäsars, 48—44 vor Chr., hatte dieser es für weise und vortheilhaft gehalten, die Senatsacten jedesmal zu publiciren. Er verfolgte eine doppelte Politik damit: erstens war es ein Vertrauensvotum für das Volk, das er immer fester an sich band; andererseits war es eine Controle für den Senat, der nun die Kritik des für Cäsar begeisterten Volkes zu scheuen hatte und also sich noch völliger den Wünschen des Alleinherrschers fügen mußte.

Diese Senatsprotokolle entsprechen etwa den heutigen Auszügen aus den stenographischen Berichten der Land- und Reichstage, denn so wörtlich treu wie letztere waren die Senatsacten nicht. Nicht zwar als ob nicht auch eine Art Stenographie in Anwendung kam, allein diese war bei weitem nicht so ausgebildet wie die moderne, und beschränkte sich mehr auf die Abkürzung der Endsylben und der am häufigsten vorkommenden Wörter, wie der Hilfszeitwörter, Präpositionen und Conjunctionen. So war der Schreiber immerhin angewiesen, das Gesagte in kürzester Fassung niederzuschreiben. Dieser Schreiber aber war eine officielle Persönlichkeit, und die zur Publication bestimmte Fassung der Protokolle wurde außerdem immer von einem jüngeren Senator redigirt, wobei natürlich Rücksicht auf des Machthabers Wünsche genommen wurde. Somit waren es officiell redigirte Protokolle; das Publikum mußte und sollte auch wohl nicht immer alles wissen.

Dieser Gebrauch, die Staatsprotokolle zu veröffentlichen, blieb über Cäsars Regierung in Kraft, überlebte die furchtbaren Kämpfe unter seinen Nachfolgern und wurde von dem cäsarischen Erben Octavianus Augustus beibehalten. Erst Tiberius, Octavians Nachfolger, untersagte die Publication derselben, als durch die mehr und mehr aufkommenden Hochverraths- und Majestätsprozesse im Senat manches Wort fiel, welches dem kaiserlichen Hause im Publikum Abbruch thun konnte. Der Senat war nun eben schon vollständig das Werkzeug des Herrschers geworden und das Publikum sollte überhaupt jedes politische Bewußtsein und Gefühl verlieren, um dem Monarchen nicht lästig und gefährlich zu werden. Wir werden sehen, inwiefern ein Ersatz für die Unterdrückung der Senatsprotokolle geboten wurde.

Diese Protokolle waren immerhin nicht eigentlich das, was wir Zeitungen nennen — eine Gattung, die wir jetzt zu betrachten haben werden. Von jenen privaten Aufzeichnungen der Tagesneuigkeiten für Auswärtige haben wir gesprochen. Diese haben ohne Zweifel Cäsar als Vorbild vorgelegen, als er, gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Senatssitzungsberichte, die erste officielle römische Tageszeitung herausgab. Es war dies wirklich ein officielles Blatt, ein Tagesblatt, wie der römische Ausdruck lautet (acta diurna publica, populi Romani). Auch das war ein politischer Schritt Cäsars. Es gab kein besseres Mittel, das Volk in Wohlwollen und am Zügel zu halten, als eine solche officielle Zeitung. Hier legte die Regierung scheinbar Rechenschaft über die Tagesereignisse und ihre Handlungen ab; zugleich fand alles Pikante seinen Platz, so daß das Publikum geschmeichelt und amüsirt wurde; andererseits war es ganz in die Hand des Machthabers gelegt, die Ereignisse zu seinen Gunsten auszulegen und das Publikum in dauernder Bewunderung zu erhalten.

Wir werden uns das beste Bild von einem solchen Zeitungsblatt machen, wenn wir eine politische Zeitung des vorigen Jahrhunderts zur Hand nehmen. Von einer Kritik der inneren Staatspolitik ist natürlich da nicht die Rede: innere Verhältnisse werden nur sehr behutsam angerührt, und nur insofern es galt, einen kaiserlichen Akt zu verherrlichen oder zu beschönigen, wurde dieser Gegenstand behandelt. Kaiserliche Verordnungen und Maßregeln wurden außerdem darin publicirt. Von der äußeren Politik wurden Thatsachen mitgetheilt, allein auch diese nach kaiserlicher Redaction; Unglücke und Niederlagen wurden möglichst gering dargestellt, Siege und Erfolge gepriesen, jedoch auch nur, wenn der Sieger eine persona grata in den Augen des Kaisers war. Aus den Senatssitzungsberichten, die sich immer mehr nur um die Criminaljustiz politischer und privater Verbrechen drehten, wurde ein Auszug mit sorgfältigster Vermeidung alles Anstößigen und Gefährlichen in die Zeitung aufgenommen, und dies war nach Sistirung der Publication ersterer ein kleiner Ersatz dafür. Solche Auszüge sind dann gewöhnlich von den späteren Historikern gebraucht worden, wenn ihnen nicht persönliche Memoiren von Senatoren über die Verhandlungen vorlagen; die Senatsprotokolle selbst haben sie nur sehr selten eingesehen. Auch sacrale Maßregeln wurden mitgetheilt.

Neben dieser politisch officiellen Seite des römischen Tageblattes fanden nun auch andere mehr private Angelegenheiten Platz. Da spielt der Stadtklatsch eine Rolle; kaiserliche Fehden und Aufzüge werden beschrieben, Empfangsceremonien und die Theilnehmer daran, literarische Evenements, pikante Abenteuer, die Chronique scandaleuse haben ihre Rubrik. Dann kommen die Familienanzeigen, gerade wie bei uns, nur freilich allein aus den hocharistokratischen Kreisen Roms. Auch commercielle Angelegenheiten werden nicht ausgeschlossen gewesen sein, wenngleich das Annoncenwesen wie bei uns noch nicht bekannt war, es war ja eine officielle Staatszeitung.

Dieses Blatt nun wurde in unzähligen Exemplaren über das ganze römische Reich, d. h. den gebildeten Erdkreis, verbreitet, so daß die Provinzen immer über die Hauptstadt au fait waren, ohne im

nächste württembergische Landtag bringen, dessen Einberufung in einigen Wochen bevorsteht.

In Frankreich ist man augenblicklich trotz der in diesen Tagen bezahlten fünf Milliarden und der in Folge dessen bevorstehenden Räumung mißgestimmt über den schlechten Erfolg der Ernte. Schon nach einem ungefähren Ueberschlag hat sich ergeben, daß Frankreich in diesem Jahre mindestens neun Millionen Hectoliter Getreide einführen muß, um den Ausfall zu decken. Die Erhöhung der Brodpreise hatte in den volkreichsten und unruhigsten Stadtvierteln von Paris bereits eine gewisse Aufregung hergerufen, und die Regierung, welche einen Aufstand in Folge der Magenfrage fürchtet, hat sich deshalb beeilt, die der Einfuhr fremden Getreides entgegenstehenden Schranken wegzuräumen. — Wie eins der wenigen einflußreichen französischen Blätter, die „Gironde", entwickelt, ist man in der Provinz der Ansicht, daß die Deputirten, welche Thiers gestürzt haben, schließlich auch kein Bedenken tragen werden, alle Opfer zu bringen, um die Monarchie herzustellen, sei dies nun die constitutionelle oder die des göttlichen Rechts. In Folge der Unterwerfung der Prinzen von Orleans liege die monarchische Frage fortan ganz in der Hand des Grafen von Chambord: ob er mit oder ohne Concessionen regieren oder zu Gunsten eines Anderen abdanken wolle, habe er allein zu entscheiden. Dies sei gegenwärtig der Kern der Frage, und der Graf von Chambord zeige sich dessen vollständig bewußt. Daher die zuversichtliche Sprache der Legitimisten, während die Blätter des rechten Centrums sich entmuthigt in Betreff der Fusion zeigten. Fortan stehe die Frage über die Geschicke des Landes also zwischen der Legitimität und der Republik, und zwischen ihnen auch demnächst die Entscheidung, und trotz aller Bemühungen werde das zweideutige Provisorium die bevorstehende Session der National-Versammlung schwerlich überleben. Die Regierung sei sich dieser Lage, so wie der Stimmung des Landes vollkommen bewußt und sie biete daher Alles auf, um durch Verfolgung der republikanischen Blätter und andere Zwangsmaßregeln die öffentliche Meinung nicht zum Ausdruck kommen zu lassen. Trotz alledem werde es ihr nicht gelingen, eine Dauer verheißende lebensfähige Regierung zu gründen, wenn diese Regierung der großen Mehrheit der Bürger zuwider sei; die Restauration, die Juli-Regierung und das Kaiserthum hätten dies zu ihrem Schaden erfahren. Die „Gironde" vergißt dabei freilich, daß Prätendenten wie Parteien des Kampfes durch Schaden selten klug zu werden pflegen, und daß die große Mehrheit der Bürger in Frankreich immer wieder einwilligte, mit sich experimentiren zu lassen, wenn sie nur augenblicklich Aussicht hatte, auf die nächsten Jahre Ruhe zu bekommen. Die neueste Lesart über die Fusion, die aber von dem nichts weniger als zuverlässigen „Pays" gebracht wurde, ist die, daß der Graf von Chambord seinem Prinzipe treu bleiben und nur von der National-Versammlung die Anerkennung seiner Rechte und die Herstellung der Monarchie verlangen werde, um dann zu Gunsten des Grafen von Paris abzudanken; die National-Versammlung werde dann die constitutionelle Monarchie herstellen. Um die widerstrebenden Elemente aber irre zu führen, verbreite man geflissentlich, die Fusion sei gefährdet, und man werde mit der Verlängerung des Provisoriums sich behelfen, bis man die Centren, ohne welche kein entscheidender Schritt möglich sei, für diese Combination, die Monarchie herzustellen, fest gewonnen habe. Zugleich ist die Rede von einer neuen Deputation an den Grafen von Chambord, woran die Herren v. Kerdrel und v. Franclieu Theil nehmen würden, um den „Roy" über die Lage aufzuklären.

Deutschland.

△ Berlin, 29. August. Wir haben vor Kurzem an dieser Stelle jener Angabe Erwähnung gethan, welche an den Antrag süddeutscher Bundesmitglieder über die Vorbereitung der Reichsgesetze anknüpfend wissen wollten, daß eine Art von Gesetzgebungs-Ausschuß im Reichskanzleramt in Aussicht genommen sei. Eine vielfach verbreitete offiziöse Correspondenz theilt mit, daß derartige Projecte „als bis jetzt noch vollständig in der Luft schwebend" bezeichnet werden. Hieraus erhellt, und schon das wird man willkommen zu heißen haben, daß der jetzige, eben von Süddeutschland aus beklagte Zustand nach der Absicht der Regierung beseitigt werden soll. Wir können hinzufügen, daß eine derartige Abhilfe den Mitgliedern des Bundesrathes, abgesehen von der amtlichen Verhandlung, auch zugesagt und demgemäß von ihnen erwartet worden war. Uebrigens ist darauf hinzuweisen, daß die erwähnten Vorarbeiten für das Bankgesetz bereits unter Theilnahme der sämmtlichen zumeist interessirten Bundesstaaten in Angriff genommen worden sind. Es liegt auf der Hand, daß man es vermeiden wird, Gelegenheit zu geben, auf die Verhandlungen und die mehr oder minder correcte Ausführung des im Bundesrathe angenommenen Antrages zurückgreifen zu lassen. Die Frage über den regelmäßigen unter Mitwirkung der Bundesstaaten einzuleitenden Gang der Gesetz-Vorbereitung hat bereits die maßgebenden Personen beschäftigt und wird voraussichtlich in näherer Zeit Gegenstand weiterer Berathungen sein. — Von dem projectirten Ausbau des provisorischen Reichstagsgebäudes ist es jetzt gänzlich still geworden. Die Bewilligung der erforderlichen Baugelder mit 70 000 Rt. ist kurz vor dem Sessionsschluß im Bundesrathe als eine so dringliche Angelegenheit behandelt worden, daß man von dem Beschluß förmlich überrascht wurde und glaubte, eine Schaar von Bauarbeitern würde ihren Einzug halten, sobald die letzte Sitzung zu Ende wäre. Inzwischen ist bis heute noch nicht ein Nagel eingeschlagen worden und man spricht von Schwierigkeiten, welche sich der beabsichtigten Aufsetzung eines neuen Stockwerks auf jenen Seitenflügel, in welchem sich die Bureaus befinden, entgegengestellt hätten, andrerseits soll noch kein Bauplan vorliegen. Möglicher Weise wird der Reichstagspräsident Dr. Simson, welcher am Sonntag hier eintrifft und in der Präsidialwohnung (Victoriastraße) absteigt, der Angelegenheit und ihrer Ausführung näher treten.

— Der hiesige Magistrat hat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 60,000 Rt. beantragt, welche noch in diesem Jahr für den Bau der Canalisation im Radialsystem III. verwendet werden müssen. Es sollen sofort auf den Pumpstationen der Nothauslaß, der Vertheilungsbrunnen, der Verbindungscanal und der Sandfang angelegt und eine Locomobile nebst Pumpen aufgestellt werden. Im nächsten Jahre werden die Gebäude auf der Pumpstation errichtet und die ersten größeren Canäle angelegt werden.

— Der hiesige Lette-Verein ist vom General-Postdirector, einem bekehrten ehemaligen Gegner seiner Bestrebungen, eingeladen worden, ihm zwölf Frauen oder Mädchen zur Anstellung bei der Geld-Controle nachzuweisen, und hat diesem Verlangen bereits genügt. Im Telegraphen- und Eisenbahndienst ist die Zulassung der Frauen schon früher grundsätzlich ausgesprochen und thatsächlich in die Hand genommen worden. Die Ostbahn, die Potsdam-Magdeburger und die Anhaller Bahn beschäftigen bereits Frauen.

— In der Ausführung des neuen Münzgesetzes, schreiben die „D. Nachr.", tritt eine, wenn auch nicht unerwartete Schwierigkeit insofern zu Tage, als die Beschaffung des für die neuen Scheidemünzen erforderlichen Nickels nur mit großer Mühe zu ermöglichen ist. Die deutsche Regierung hat 1¼ Millionen Pfund Nickel, deren sie bedarf, das Pfund zu fünf Thaler bestellt; die Aufträge befinden sich größtentheils in den Händen englischer Geschäftsleute. Norwegen, das Land, welches den meisten Nickel besitzt, hat doch nur vier Nickelwerke. Schweden hat deren zwei, von denen eins in die Hände eines Berliner Consortiums übergegangen ist. Außer in diesen beiden Ländern findet sich Nickel nur noch in Nordamerika, doch ist der dortige Gehalt ein so geringer, daß der Nickelbau in nur äußerst beschränkten Dimensionen betrieben wird. Derselbe ist an sich übrigens ein ungemein mühsamer, was schon daraus erhellt, daß auf circa 100 geförderte Tons etwa 2 Tons Nickel kommen.

* An der gestrigen Börse hieß es, Miquel werde das Amt als Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft niederlegen, indessen als Mitglied des Verwaltungsraths cooptirt und an Stelle des ausgeschiedenen Präsidenten Scheele zum Vorsitzenden gewählt werden.

Stettin, 29. August. Wie in anderen Handelsstädten erwog man auch hier, ob am 2. September die Börse ausfallen solle. Dem Vernehmen nach haben aber die Vorsteher der Kaufmannschaft dahin beschlossen, die Börse am genannten Tage abzuhalten. Motivirt wird dieser Beschluß mit den Verhältnissen einer Seestadt (Liegezeit 2c.).

Ω Wismar, 28. Aug. Gestern traf hier Prinz Friedrich Carl ein und begab sich nach dem Uebungsgeschwader, welches sich beim Wohlenberger Wieck befindet. Morgen segelt dasselbe, wie verlautet, nach Kiel, kommt aber in einiger Zeit wieder zurück zur Fortsetzung der Uebungen.

Schweiz.

Bern, 26. August. Im Canton St. Gallen haben sich vorgestern die Liberalen mit den Ultramontanen wieder einmal gemessen und erstere glücklicher Weise wie bei der Wahl der Regierung vor vier Monaten abermals den Sieg davon getragen. Es handelte sich um das neue Begräbnißgesetz, welches die Friedhöfe unter die Oberaufsicht der Civilbehörde stellt und sie den Ortspfarrern vollständig entzieht. Gegen dieses Gesetz hatten die Ultramontanen das Recht des Veto angerufen; der von ihnen beschworene Sturm hat aber nicht die Liberalen, sondern sie selbst unter den Ruinen begraben. Mit ca. 3000 Stimmen mehr wurde dem neuen Gesetze die Genehmigung ertheilt. In der Stadt St. Gallen selbst stimmten 2176 Bürger für und nur 64 gegen das Gesetz. Die gegenwärtige liberale Regierung von St. Gallen weiß jetzt, daß die große Mehrheit des St. Galler Volkes im Kampfe gegen die Anmaßungen der römischen Hierarchie mit ihr ist. In den Cantonen St. Gallen und Solothurn ist die Herrschaft des freien Geistes gerettet. — Der unter dem Namen „Grütli-Verein" bekannte schweizerische Arbeiterverein hat sich so eben in sectionsweiser Abstimmung mit 1600 gegen 600 Stimmen für den Beitritt zu dem „Schweizerischen Volksverein" erklärt. Damit hat er sich vollständig von den Internationalen losgesagt, treu seinem von allem Anfang an bewährten patriotischen Charakter.

Genf, 28. Aug. Der große Rath hat das Gesetz über den katholischen Cultus mit einigen Abänderungen im liberalen Sinne heute in dritter Berathung angenommen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. August. Hiesigen Blättern wird aus Salonichi gemeldet, daß auf Grundlage einer zwischen der Pforte und der griechischen Regierung abgeschlossenen Convention die Commandanten der türkischen und griechischen Truppen in Zukunft gemeinschaftlich gegen die Räuberbanden in Thessalien operiren werden. (W. T.)

Agram, 29. Aug. Dem croatischen Landtage wurden heute von der Regierung die Gesetzentwürfe über das Budget pro 1873, über die Emancipation der Juden und die Regulirung der Lehrergehälter an den Mittelschulen vorgelegt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. August. Wie die „Regierung des Kampfes" in der gegnerischen Presse, besonders in der Provinzialpresse aufräumt, mag man daraus ersehen, daß seit dem 24. Mai kraft des Belagerungsstandes unterdrückt wurden: Die „France Républicaine" und „Le Progrès" in Lyon, der „Progressif de la Haute-Vienne" in Limoges, die „Gazette Vosgienne" in Saint-Dié und die „République de la Loire" in Saint-Etienne. Außerdem wurde der Straßenverkauf in einer größeren oder geringeren Anzahl von Departements siebenzehn Blättern entzogen, darunter dem „Peuple Souverain" in zwanzig Departements. — Der Generalrath von Lyon hat die Summe von 100 Franken zum Ankauf einer neuen Statue der Republik für seinen Sitzungssaal votirt. Damit der Präfect keinen Einwand erheben kann, hat man als Modell die Büste genommen, welche auf den Geldstücken und der Ehrenlegion figurirt. — In Brest untersagte die Militärbehörde eine Vorlesung, welche der radikale Deputirte Rousseau dort abhalten wollte, um die Mittel aus einander zu setzen, wie man den Wünschen Frankreichs gemäß zum Sturz der Regierung vom 24. Mai gelangen könnte. — Die Prinzen von Orleans haben sich jetzt auch zum heiligen Herzen Jesu bekehrt. Wenigstens enthält heute ihr officielles Organ, das „Journal de Paris", einen Artikel, in welchem es für Paray-le-Monial und auch für Lourdes eintritt.

Spanien.

Madrid, 28. August. Die amtliche „Gaceta" publicirt das Gesetz über die Deckung des Deficits. Dem „Imparcial" zufolge hat die Regierung Aussicht, gegen Verpfändung der Erträgnisse der außerordentlichen Steuern, 500 Mill. Realen aufnehmen zu können. Diese Summe dürfte zur Zahlung der fälligen Coupons und zur Deckung der zunächst erforderlichen Ausgaben für die Kriegführung ausreichen. Außerdem sei die Rede davon, die Bank von Spanien mit der durch das Gesetz über das Deficit verfügten Emission von 1200 Mill. Realen Pfandbillets zu beauftragen.

— 29. August. Der „Correspondencia" zufolge dürfte die Einlösung der fälligen Staatsschuldcoupons im September ihren Anfang nehmen und würde schon morgen das Syndicat der Schatzgläubiger unter Vorsitz des Finanzministers zu einer Berathung zusammentreten. — Nach aus Cartagena eingelangten Nachrichten war die im Besitz der Aufständischen befindliche Kriegsfregatte „Numancia" dort wieder eingelaufen; man nahm an, daß die vor Cartagena liegenden ausländischen Kriegsschiffe derselben ein Wiederauslaufen nicht wieder gestatten würden. Admiral Lobo hatte mit seinem kleinen Geschwader sich nicht nach Port Mahon, sondern nach Gibraltar begeben. Briefliche Mittheilungen aus der Umgegend von Cartagena machen es wahrscheinlich, daß die Regierungstruppen mit den activen Operationen gegen die Stadt heute beginnen werden. (W. T.)

England.

London, 28. August. John Bright hat einem republikanischen Club, der in einer ihm zugesandten Resolution den Eintritt Bright's in das Cabinet als eine Garantie für Ersparnisse im Staatshaushalte und radicalere Gesetzgebung begrüßte, folgende Antwort zukommen lassen: „Ich danke für Uebersendung einer Copie der Resolution betreffs der Staatsausgaben. Ich wünschte, das Publikum nähme ein größeres Interesse an dieser Frage und zwänge die Regierung und das Unterhaus zu größerer Sparsamkeit." — Bei dem fortwährenden Steigen der Fleischpreise ist es erfreulich, daß die Einfuhr und der Verbrauch importirten australischen Fleisches immer mehr zunehmen. Das Volk hatte und hat zum großen Theile noch Vorurtheile gegen das australische Fleisch hauptsächlich wohl darum, weil es so billig war, und blieb mit echt englischer Hartnäckigkeit bei dem hergebrachten „beef" und „mouton". Doch scheint das Volk allmälig seinen Vortheil einzusehen, denn während die Fleischeinfuhr aus Australien im Jahre 1868 nur einen Werth von 300 Lstr. hatte, beläuft sich ihr Werth jetzt auf 890,000 Lstr.

Rußland und Polen.

Ueber die Lage der katholischen Kirche Littauens ist von mehreren littauischen Geistlichen und Laien, die entschiedene Gegner der päpstlichen Infallibilität sind, eine Denkschrift verfaßt und dem General-Gouverneur Potapoff vertraulich überreicht worden. In derselben wird — wie man der „Schl. Ztg." schreibt — die katholische Kirche mit ihrem Syllabus und ihrem vaticanischen Dogma als ein staatsfeindliches und höchst gefährliches Institut geschildert, das die unteren Volksschichten durch seinen fanatisirenden Einfluß vollständig beherrsche und diese Herrschaft zur Untergrabung und Auflösung aller gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung mißbrauche. Es wird nachgewiesen, daß die Quelle alles Unheils, das seit Jahrhunderten die katholische Kirche über die Völker und Staaten gebracht, das herrsch- und habsüchtige Papstthum sei, und daß die einzige Rettung für Regierungen und Völker darin bestehe, daß sie sich vom Papstthum losmachen und eine freisinnige Nationalkirche bilden. Schließlich wird eine allgemeine Petition an den Czaren vorgeschlagen, sofort durch allerhöchsten Ukas die slavisch-katholische Kirche zu proclamiren und einen gemischten Oberkirchenrath einzusetzen, der die nothwendigen kirchlichen Reformen und die Modalitäten der Vereinigung der katholischen und orthodoxen Kirche zu berathen oder ein allgemeines Concil zu diesem Zwecke zu berufen habe. In den russischen officiellen Kreisen legt man dieser Denkschrift eine um so größere Bedeutung bei, als sie aus der Mitte der katholischen Bevölkerung hervorgegangen ist.

Danzig, den 30. August.

[Auszug aus dem Protokoll der 43. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 27. August 1873.] Anwesend die Herren Goldschmidt, Albrecht, Gibsone, Toeplitz, Siedler, Rosenstein, Damme, Bischoff, Mix, Petschow, Steffens, Böhm, Stoddart und Ehlers. — Die Königl. Regierung hat mitgetheilt, daß die auf Grund der Schiffsvermessungs-Ordnung vom 5. Juli 1872 vermessenen deutschen Schiffe beanspruchen können, in Italien zur Entrichtung von Hafen- 2c. Abgaben ohne Nachvermessung herangezogen zu werden.

Eine von der Regierung mitgetheilte Verordnung der Kaiserl. russischen Regierung, betr. Umrechnung verschiedener Schiffsmaße in finnische schwere Lasten ist an der Börse auszuhängen.

Auf Ersuchen des Herrn Alex. Gibsone ist das Reichskanzler-Amt gebeten worden, bei der portugiesischen Regierung zu erwirken, daß dem Schiffe Düppel, Capt. Krumreich, welches nach den Azoren unterwegs ist, die neuerdings vorgeschriebene Quarantaine in Lissabon erlassen, bezw. dem Schiffe gestattet werde, die Quarantaine im Bereich der Azoren abzuliegen.

Die Direction der Deutschen Dampfschiffs-Rhederei zu Hamburg hat eine Denkschrift über ihre monatliche Dampferlinie nach Ostasien mitgetheilt.

Eine Zuschrift der Handelskammer zu Posen bezeichnet den Inhalt einer in den Ostseezeitung vom 30. Juli enthaltenen Posener Correspondenz, welche die dortigen Credit- und Geschäftsverhältnisse behandelte, als theils erfunden, theils übertrieben.

Nachdem der Revisionsbericht der Herren Hirsch und Böhm über die Rechnungen der Handels-Akademie, des Kabrun'schen Legates und des Pensions-Fonds der Handels-Akademie durch die Beantwortung des Curatoriums der Handels-Akademie erledigt ist, wurde diesem auf Antrag der Revisoren vom Vorsteher-Amte Decharge ertheilt.

In Anlaß des seit dem 15. August auf der Königl. Ostbahn eingeführten neuen Fahrplanes beschloß das Vorsteher-Amt zunächst ein vom Sekretär entworfenes Gesuch an das Kais. General-Post-Amt: Die diesseitigen Postämter anweisen zu wollen, den Briefverkehr zwischen Danzig einerseits und der Provinz Preußen sowie Polen und Warschau andererseits in allen denjenigen Fällen über Schneidemühl zu dirigiren, in welchem auf diesem Umwege hinsichtlich der Aufgabe, bezw. Ausgabe der Postsachen eine Zeitersparniß eintritt; ferner auch, falls dies erforderlich ist, für die Correspondenz von und nach Polen mit den russischen Postämtern eine bezügliche Vereinbarung zu treffen. Dem Herrn Ober-Post-Director und dem Postamte hierselbst ist eine Abschrift dieses Gesuches mitzutheilen.

Sodann wurde beschlossen, bei der K. Direction der Ostbahn die Einrichtung eines rascheren Personen-Verkehrs zwischen Danzig und den Weichselstädten auf der Linie Dirschau-Bromberg, Herstellung eines directen Anschlusses der Station Danzig an den Tagescourierzug Berlin-Eydtkuhnen, und die Einrichtung einer besseren Verbindung zwischen Danzig und Warschau zu beantragen. Die betreffende Vorstellung soll dem Kaiserl. General-Postamte, dem hies. Magistrate, den Magistraten der Weichselstädte und den Handelsvorständen zu Thorn und Bromberg behufs geeigneter Unterstützung mitgetheilt werden.

Für die beabsichtigte Verlegung des Klawitter'schen Docks ist neuerdings von der Kais. Werft statt der Uferstelle an dem ehemals Höpfner'schen Grundstücke an der Weichsel, Strohdeich Nr. 9 eine Stelle an der Holmspitze neben dem Eintritt der Schuitenlake, event. ein Platz beim Ausgange der Schuitenlake bei Weichselmünde vorgeschlagen worden. Das Vorsteher-Amt beschloß, aus mehreren Gründen mit der Placirung des Docks an diesen Stellen sich nicht einverstanden zu erklären, vielmehr den erstgenannten Platz bei Strohdeich wiederholt als den allein geeigneten zu bezeichnen.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* Das evangelische Consistorium der Provinz Preußen hat die Voraussetzung ausgesprochen, „daß die Herren Geistlichen sich an der bevorstehenden Feier des Friedensfestes am 2. September cr. durch Läuten der Kirchenglocken um 6 Uhr Morgens und durch einen Gottesdienst um 9 Uhr Vormittags gern betheiligen werden."

* Nach § 17 der Bau-Polizeiordnung vom August 1868 sollen sämmtliche Vorbauten bis zum 1. October d. J. zum Abbruch gekommen sein. Die Polizeibehörde bereitet jetzt die zwangsweise Beseitigung derjenigen Vorbauten vor, welche bis zum genannten Termine nicht weggeräumt sein sollten.

* Zur Ergänzung der vor Kurzem gemachten Mittheilung, daß ein früherer Schüler der hiesigen Realschule zu St. Petri und der Handelsakademie, Hr. Boelke in Amsterdam, diesen Schulen ein Vermächtniß von 10,000 holl. Gulden zur Unterstützung armer Schüler gemacht habe, fügen wir hinzu, daß Hr. Boelke dieselbe Summe der Stadt zu Armenzwecken testirt hat, jedoch sowohl diese, wie diejenige für die Schulen unter der Maßgabe, daß seine Ehefrau unter Lebenden über das ganze hinterlassene Vermögen verfügen kann und daß erst nach deren Tode jene Summen an die Stadt und die Schulen fallen.

* Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Fincke an der Realschule zu St. Johann zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

* [Cholera.] Von der Civilbevölkerung in der Stadt erkrankten seit gestern 3, (davon gestorben 2), bis heute zusammen 149; im Ganzen sind gestorben 90, genesen 27 und blieben in Behandlung 32. Vom Militär erkrankten 5 (zusammen 25), davon starben 2 (zusammen 7), 10 sind genesen und 8 in Behandlung verblieben. — Aus Neufahrwasser kam heute keine Meldung ein.

* Der 15jährige Handlanger Behrendt, welcher heute einem beim Abputz der Brandmauer eines Grundstücks auf Langgarten beschäftigten Gesellen Material zutrug, wählte dazu wider dessen Anweisung nicht den Weg über den Dachboden, sondern den gefährlicheren über die nachbarliche Dachrinne und fiel dabei 40 Fuß tief auf den Hof. Er wurde in das Marienkrankenhaus geschafft. So weit bis jetzt festgestellt, hat B. nur unerhebliche Verletzungen erlitten.

* Die Grüne-Thorbrücke wird nächsten Montag für Reiter und Fuhrwerke Reparaturen wegen gesperrt werden.

* Mit den in den letzten 14 Tagen in Zoppot noch hinzugekommenen 43 Familien (81 Personen) beträgt die Gesammtzahl der angekommenen Badegäste bis jetzt 552 Familien mit 1738 Personen, gegen 541 Familien mit 1827 im Jahre 1872.

* Die Cariolpost zwischen Gr. Schliewitz und Louisenthal wird mit dem 31. d. Mts. aufgehoben. Die Postexpedition in Gr. Schliewitz erhält fortan ihre Postverbindung durch das zwischen Czersk und Gr. Schliewitz eingerichtete, zur Postbeförderung mit benutzte regelmäßige Privat-Personenfuhrwerk, welches abgelassen wird: von Gr. Schliewitz 5 Uhr früh, in Czersk 7,30 Mgs., zum Anschluß an die Züge 4 und 5 der K. Ostbahn; von Czersk 11,30 Vorm., nach Ankunft des Zuges 5 aus Berlin 10,22 Vorm., in Gr. Schliewitz 2 Nachm.

Pelplin, 29. August. Wie verlautet, soll der Bischof v. d. Marwitz der Diöcesangeistlichkeit gegenüber den Wunsch geäußert haben, daß sie sich von der Annahme einer Candidatur zum Abgeordnetenhause oder Reichstage zurückhalte. (Brb. Z.)

Elbing, 30. Aug. Seit Beginn der Cholera sind hier erkrankt 168 Personen, gestorben 105, in Behandlung resp. genesen 63. Seit dem 26. d. sind erkrankt 24 Personen, gestorben 7.

J. Stuhm, 28. August. Mit der heute hier stattgefundenen Wahl des Großgrundbesitzes sind die

---

geringsten von den hauptstädtischen Unruhen und politischen Strömungen unter den Großen zu erfahren. Es war eben eine politische Erfindung und Maßregel, wie sie eines Cäsars würdig war. Und das erkannten alle folgenden Kaiser und haben niemals dieselbe zu unterdrücken versucht. Nun war natürlich die Redaction ein sehr wichtiges Moment, und der Redacteur mußte immer aufs genaueste mit der Stimmung der Hofkreise bekannt sein, daher er wohl gewöhnlich zur Umgebung des Kaisers gehörte.

Leider ist uns kein Exemplar einer solchen Zeitung erhalten. Zwar glaubte man lange eine Reihe von Originalen zu besitzen, die sog. Fragmenta Dodwelliana, nach ihrem Entdecker Dodwell genannt; allein dieselben haben sich als Fälschung herausgestellt. Somit haben wir nur Mittheilungen über die Citate aus dieser Zeitung, die sich aber glücklicherweise über alle oben genannten Gegenstände ausdehnen. Aus dieser Zeitung wurde natürlich ein wichtiges Archiv für die Zeitgeschichte, wenngleich die Redaction eine kaiserlich gefärbte war. Allein es war eine Fülle von Thatsachen darin, die besonders dem Memoiren-Schriftsteller von Werth waren; es würde sonst den Historikern schwer gefallen sein, ein klares Bild der Zeitgeschichte zu entwerfen.

So hat denn Cäsar neben der Erreichung seiner politischen Zwecke durch die Gründung des römischen Tageblattes auch zu der Kenntniß und Darstellung jener Zeit wesentlich beigetragen. Wir müssen in Wahrheit die Gründung der ersten öffentlichen Staatszeitung in der Welt für ein im höchsten Grad epochemachendes Ereigniß halten. Die heutige Presse darf ihrer ältesten Urmutter den Tribut des Dankes und der Anerkennung nicht versagen.

(O. Clason. in der A. Z.)

Wahlen für den neuen Kreistag beendigt. Es sind gewählt worden: 1) Vom großen Grundbesitz Landschaftsrath Röttelen-Grünfelde, Baum-Bruch, John-Watkowitz, v. Donimirski-Hintersee, v. Klinggräff-Paleschken, v. Kries-Trankwitz, Päsler-Troop, Philipsen-Barlewitz, Plehn-Krastuden, Rohrbeck-Scharbau, Schultz-Teschendorf, Wessel-Sparau. Vom kleinen Grundbesitz: Graf v. Rittberg-Stangenberg, Reschke-Gurken, Winkel-Kalwe, Kalinowski-Portschweiten, Görz-Rosenkranz, Gerlach-Willenberg, Preuß-Schroop, Preuß-Stuhmsdorf, Fast-Lichtfelde, Reimer-Baumgarth, Albrecht-Schweinegrube, Steimich-Honigfelde. Von den Städten: Bürgermeister Schneider und Sanitätsrath Dr. Hesse aus Stuhm, Bürgermeister Losse und Kaufmann Otto aus Christburg.

— Die Uebungen bei Graudenz, schreibt man der „Elberf. Z.", so lehrreich sie auch in mancher Beziehung für unsere Ingenieure gewesen sein mögen, sollen doch in keiner Weise die Erwartungen erfüllt haben, mit denen die Offiziere aus fast sämmtlichen europäischen Armeen, welche sich dort versammelt hatten, hingegangen waren. Man könne auch aus der Geringfügigkeit der für diese Uebungen ausgesetzten Summe (20,000 Thlr.) schließen, daß von Seiten des Kriegsministeriums gar nicht beabsichtigt war, ein solches Schaustück, wie erwartet wurde, zu veranstalten. Man wollte einfach das Nützliche mit dem Nothwendigen verbinden und benutzte die angeordnete Schleifung der Festung Graudenz, um für unsere Ingenieurtruppen das Exercitium einer regelrechten Belagerung und Annäherung durch Minen zu veranstalten.

Königsberg, 29. Aug. Nachdem die hier garnisonirenden Truppen mehrere Manöver in der Umgebung der Stadt ausgeführt haben, finden die diesjährigen Herbstübungen mit dem heutigen Ausmarsch und Manövriren vor dem Friedländer Thor ihren Abschluß. Wie es heißt, sollen morgen sofort die Reserve-Mannschaften entlassen werden, und gelangen solche diesmal um fast drei Wochen früher in ihre Heimath. — Nach den amtlichen Registern sind seit dem Ausbruch der Cholera (6. Juli c.) am hiesigen Orte bis gestern im Ganzen 1097 Personen erkrankt und 502 gestorben. Im städtischen Krankenhause befanden sich während dieser Zeit 250 Cholerakranke, und gestern ein Bestand von 59. — Am 28. August sind amtlich angemeldet an der Cholera erkrankt 75, gestorben 33 Personen. — Die hiesige Kgl. Regierung hat die während des Monats September in Mohrungen, Neidenburg, Soldau, Jedwabno und Kischienen angesetzten Vieh-, Pferde- und Krammärkte bis auf Weiteres aufgehoben.

-k- Mohrungen, 28. Aug. In der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 25. d. M. wurde dem Magistrate die unbeschränkteste Vollmacht zur Ausgabe von Beseitigungsmitteln der Cholera bewilligt und von der gleichzeitig tagenden Schul-Deputation der Beschluß gefaßt, den städtischen Schulen, der Cholera wegen, noch 14 Tage Ferien zu geben. Die bei uns ausgebrochene Cholera greift rapide um sich und ist trotz ärztlicher Hilfe, welche bis gestern auch nur von Herrn Sanitätsrath Dr. Korsch in Anspruch genommen werden konnte, da der zweite Arzt Dr. Bobrik weit verreist war und erst vorgestern wieder hier eintraf, im Zunehmen begriffen. 8—12 und noch mehr Sterbefälle kommen in jeder Nacht vor und sind bis heute ca. 50 Leichen zu zählen. Da unser Apotheker Herr Krippenstapel, welcher die Apotheke allein verwaltet, auch plötzlich krank geworden ist, so stand Herr Kreis-Thierarzt Kurzawa und eine barmherzige Schwester derselben bis heute vor, wo die höheren Orts erbetene Aushilfe in der Person eines ehemaligen Apothekers aus Königsberg eintraf. Gestern wurden 14 Leichen beerdigt. Wie wir hören, soll in Folge einer begründeten Beschwerde des hiesigen Dr. B. bei der Polizei, trotz des Protestes des hiesigen Geistlichen, das Läuten der Glocken eingestellt werden.

Vermischtes.

Berlin. Eine Hochstaplerin aus den höheren Ständen, die separirte Frau Hauptmann Barbara v. Prodczinska, geb. du Cloux, aus Moskau, stand am Donnerstag vor dem Criminalgericht um sich wegen sehr gemeiner Hoteldiebstähle zu verantworten. Ihres extravaganten Lebenswandels wegen von ihrem Manne gerichtlich geschieden, kam die Prodczinska nach Berlin und hätte hier von dem reichlichen Aliment, welches ihr der Gatte aussetzte, sorgenfrei leben können, wenn sie nicht einen unbezwinglichen Hang zur Verschwendung gehabt hätte. Bei dieser Eigenschaft konnte es nicht fehlen, daß die junge, hübsche 27jährige Frau, eine echte Vollblutpolin von untadelhaftem Wuchse und interessanten blassen Gesichtszügen, bald sehr bekannt unter der jeunesse dorée wurde. Die Zuwendungen der Freunde flossen unaufhaltsam, oft zu reichlich für die Verhältnisse des Spenders, allein die Prodczinska brauchte noch mehr — sie begann zu stehlen, eine Kunst, in der sie sich früher schon mit Unglück versuchte. Was sie nur bei ihren gelegentlichen Besuchen irgendwie an werthvollen Kleinigkeiten erwischen konnte, nahm sie mit sich, hauptsächlich um damit ihren Geliebten, einen Artillerie-Unteroffizier, zu beschenken. Als die Japanesische Gesandtschaft in Berlin verweilte, schloß sich die Prodczinska den Mitgliedern derselben auf's engste an, ja sie wurde mit denselben so intim, daß dem der Gesandtschaft attachirten höheren preußischen Militär eines Tages sämmtliche Orden fehlten. — Die im Uebrigen geständige Angeklagte, welche bereits wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt, wovon in Anbetracht der seit Mai währenden Untersuchungshaft drei Monate als verbüßt angerechnet werden, dagegen lehnte der Gerichtshof den Antrag der inzwischen durch eine Erbschaft von 200,000 Rubel zu einer reichen Person gewordenen Angeklagten auf Entlassung aus der Haft gegen Stellung einer bedeutenden Caution ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August. Angekommen 4½ Uhr Nachm.

		Crs. v. 29.
Weizen		
August	—	89 3/8
Sept.-Oct.	89	89 3/8
April-Mai	86 4/8	86 1/8
do. farbloser	85	84 6/8
Rogg. matt,		
August	—	61 5/8
Sept.-Oct.	61 6/8	61 7/8
April-Mai	62 2/8	62
Petroleum		
Sept.-Oct. 200 Pfd.	9 18/24	9 19/24
Rüböl Sept.-Oct.	19 2/3	19 2/3
Spiritus		
August	24 25	24 20
Sept.-Octbr	22 29	22 28
Pr. 4½% consol.	104 4/8	104 3/8

		Crs. v. 29.
Pr. Staatsschldj.	89 6/8	89 6/8
Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
do. 4% do.	90 3/8	90 3/8
do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
do. 5% do.	105 4/8	105 4/8
Lombardenser.Cp.	107	108 2/8
Franzosen	203 2/8	203 4/8
Rumänier	40	40 6/8
Neue franz. 5% A.	91	91 2/8
Oester. Creditanst.	142 4/8	147
Türken (5%)	50	50 5/8
Oest. Silberrente	66 2/8	66 2/8
Russ. Banknoten	81 6/8	82
Oester. Banknoten	90 4/8	90 7/16
Wechselcrs. Lond.	6.21	6.21

Belgier Wechsel: 78 11/12.
Speculationspapiere Septembercourse, ruhig.
Creditactien Contreminethätigkeit.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 97¼, Creditactien 254¾, 1860er Loose 92½, Franzosen 356, Lombarden 189½, Silberrente 66 1/16, Bankactien 1024, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 134½. Wenig Geschäft.

Hamburg, 29. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco Detailgeschäft zu kaum letzten Preisen, auf Termine fester. Weizen pr. August 126 Pfd. 1000 Kilo 240 Br., 238 Gd., pr. August-Sept. 126 Pfd. 240 Br., 238 Gd., pr. Sept.-Oct. 126 Pfd. 239 Br., 238 Gd., pr. Oct.-Nov. 126 Pfd. 246 Br., 245 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 182 Br., 180 Gd., pr. August-Sept. 179 Br., 178 Gd., pr. Sept.-Oct. 177 Br., 176 Gd., pr. October-November 180 Br., 179 Gd. — Hafer und Gerste Detailgeschäft. — Rüböl matt, loco und pr. October pr. 200 Pfd. 65, pr. Mai 1874 67. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. August — Br., pr. September-October 58, pr. November-December 50, pr. April-Mai 50½. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,60 Gd. — Wetter: Windig.

Amsterdam, 29. August. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 380. — Roggen loco behauptet. pr. October 231, pr. März 235½, pr. Mai 236 — Raps pr. Herbst 368, pr. April 390 fl. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37½, pr. Mai 39. — Wetter: Regen.

Wien, 29. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,00, Silberrente 73,20, 1854er Loose 92,50, Bankactien 972,00, Nordbahn 209,00, Creditactien 242,50, Franzosen 336,00, Galizier 219,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,00, do. Lit. B. —, London 111,20, Hamburg 54,80, Paris 43,50, Frankfurt 93,90, Amsterdam 92,00, Böhm. Westbahn —, Creditloose 171,50, 1860er Loose 101,80, Lombardische Eisenbahn 180,50, 1864er Loose 137,50, Unionbank 146,50, Anglo-Austria 192,50, Austro-türkische 43,50, Napoleons 8,90, Ducaten 5,37, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 218,50, Ungarische Prämienloose 81,50, Preuß. Banknoten 1,66.

London, 29. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Weißer Weizen 1s. höher. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,690, Gerste 1210, Hafer 43,100. — Wetter: Regen.

London, 29. August. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 62⅞. Lombarden 16⅛. 5% Russen de 1871 98. 5% Russen de 1872 97¼. Silber 58 11/16. Türkische Anleihe de 1865 51 1/16. 6% Türken de 1869 62 11/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente —. — Platzdiskont 3 %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 22⅞. Hamburg 3 Monat 20, 52. Frankfurt a. M. 119¼. Wien 11, 24. Paris 25, 75. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 29. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅛. — Stetig.

Paris, 29. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,00. Anleihe de 1871 91,50. Anleihe de 1872 92,00. Italienische 5% Rente 63,12½. Italienische Tab.-Actien 788,75. Franzosen (gest.) 770,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 417,50. Lombardische Prioritäten 251,75. Türken de 1865 52,20. Türken de 1869 331,25. Türkenloose 152,00. — Fest.

Paris, 29. August. Productenmarkt. Weizen fest, pr. September-Dezember 38,25, pr. 4. November 37,25. — Mehl fest, pr. August 85,50, pr. September-Dezember 84,00, pr. Januar-April 83,00. — Rüböl ruhig, pr. August 87,75, pr. September-December 89,25, pr. Januar-April 91,25. — Spiritus ruhig, pr. August 64,00. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 29. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest, inländischer 26½. Hafer gefragt, Königsberg 22½. Gerste knapp, 24½ steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez. und Br., pr. August 38 bez. und Br., pr. September 38 bez. und Br., pr. October-Dezember 38¾ bez., 39 Br. —

New-York, 28. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 118⅞, do. neue 5% fundirte 114¼, Bonds de 1865 118⅛, Eriebahn 60½, Central Pacific 99¼, Illinois 106½, Baumwolle 20½, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅝, niedrigste 15½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. unverändert,

fein glasig u. weiß	127-133 Pfd.	Thlr. 89-95 Br.	
hochbunt	128-130 Pfd.	„ 89-93 „	
hellbunt	125-127 Pfd.	„ 88-92 „	84-97½ Thlr. bez.
bunt	125-127 Pfd.	„ 87-90 „	
roth	128-130 Pfd.	„ 84-90 „	
ordinair	110-121 Pfd.	„ 70-82 „	

Regulirungspreis für 126 Pfd. bunt lieferbar 91 Thlr.
Auf Lieferung für 126 Pfd. bunt pr. September-October 87½ Thlr. bez. u. Gd., pr. October-November 85⅞—86¼ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 83½ Thlr. bez., 83¾ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. unverändert, 125 Pfd. 62⅞ Thlr.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 61 Thlr.
Auf Lieferung pr. September-October 57¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 56½—¾ Thlr. bz., 57 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 Pfd. große 111 Pfd. 55 Thlr.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.
Rübsen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 84½—85 Thlr. Regulirungspreis 85 Thlr., pr. September-October 85 Thlr. bez.
Raps loco pr. Tonne von 2000 Pfd. 87 Thlr.
Petroleum loco pr. 100 Pfd. ab Neufahrwasser 5½ Thlr. Auf Lieferung Sept. 5¼ Thlr.
Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 26 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81½ Br., 81⅛ Gd., 4% do. do. 90⅞ Br., 90⅜ gem., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98⅞ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. August.

Getreide-Börse. Wetter schön. Wind: SW.

Weizen loco ist in neuer Waare heute zu unveränderten Preisen zu verkaufen gewesen, doch war der Schluß des Marktes matter; 100 Tonnen, darunter 26 Tonnen alt, sind überhaupt heute verkauft und wurde bezahlt für Sommer, bezogen 132 Pfd. 84 Thlr., bunt 127 Pfd. 87½ Thlr., hellbunt 128 Pfd. 91½ Thlr., hochbunt 129 Pfd. 93 Thlr., 130 Pfd. 93⅞ Thlr., weiß 132/33 Pfd. 97½ Thlr., alt hellfarbig 126 Pfd. 87 Thlr. Termine steigend, 126 Pfd. bunt September-October 87½ Thlr. bez. u. Gd., October-November 85⅞, 86, 86½ Thlr. bez., April-Mai 83½ Thlr. bez. Regulirungspreis ult. August 126 Pfd. bunt 91 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 125 Pfd. ist zu 62⅞ Thlr. pr. Tonne gekauft. Umsatz 15 Tonnen. Termine höher, 120 Pfd. September-Octbr. 57⅞ Thlr. bezahlt, April-Mai 56⅝, 56⅞ Thlr. bezahlt, 57 Thlr. Brief. Regulirungspreis ultimo August 61 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco neue kleine zu 55 Thlr. pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco ohne Angebot. Termine April-Mai Futter- 47½ Thlr. — Rübsen loco brachten 84, 84½ Thlr. pr. Tonne. Termine September-October 85 Thlr. bezahlt, 84 Thlr. Geld. — Rapps loco zu 85½, 86, 87 Thlr. pr. Tonne verkauft.

Danzig, 29. August 1873.

S [Wochenbericht.] Das während der Woche angehaltene schöne Wetter hat die Ernte unter den günstigsten Verhältnissen beendigen lassen und haben sich die früheren Klagen allseitig in ein günstiges Urtheil über den Ertrag derselben umgewandelt. Der heute gefallene Regen ist den jungen Saaten sehr erwünscht gekommen. Mit den zunehmenden Anfuhren des frischen Weizens an allen Getreide-Märkten hat sich eine mattere Stimmung eingestellt und auch an unserer Börse haben Preise für die während der Woche umgesetzten ca. 470 Tonnen Weizen ca. 1—2 Thlr. pr. Tonne nachgeben müssen. Bezahlt wurde frisch roth 125/6, 128 Pfd. 87½, 88½ Thlr., bunt 124 Pfd. 87½ Thlr., hellbunt 128/9, 130/1 Pfd. 90, 91½ Thlr., hochbunt 131/2 Pfd. 92½ Thlr., hochbunt glasig 128, 130, 133/4 Pfd. 90, 93, 94½ Thlr., weiß 125, 127, 130, 135 Pfd. 90½, 92⅞, 94, 97 Thlr. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt 92, 89, 89½ Thlr. Auf Lieferung pr. August 89 Thlr., pr. September-October 89½, 89, 88, 87½, 85, 86 Thlr., pr. October-November 87, 86, 85⅞, 85, 84⅞ Thlr., pr. November-December 85½ Thlr., pr. April-Mai 84½, 84, 82½ Thlr. gehandelt.

Die in dieser Woche an den Markt gebrachten ca. 370 Tonnen Roggen fanden von Seiten der Consumtion zu letzten Preisen bereitwillige Aufnahme und bezahlte man frisch 120, 124/5, 127, 130 Pfd. 61, 62½, 62⅞, 64½ Thlr., alt 118 Pfd. 58 Thlr. Regulirungspreis 120 Pfd. 59, 60 Thlr. Auf Lieferung pr. August 61 Thlr., pr. Sept.-Oct. 58, 57⅞, 57 Thlr., pr. April-Mai 56½, 56, 55½, 55 Thlr. — Kleine Gerste 108 Pfd. 54 Thlr. — Erbsen 46½, 47 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 44 Thlr. — Rübsen nach Qualität 83—85½ Thlr. Regulirungspreis 85½, 85½, 85½, 85 Thlr. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 87, 85 Thlr. — Raps nach Qualität 85½—87 Thlr. bezahlt. — Von Spiritus traf keine Zufuhr ein und sind nur Kleinigkeiten vom Lager zu unbekannt gebliebenen Preisen verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. August. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo bei ziemlich belangreichem Angebot flau und niedriger, loco hochbunter 130 Pfd. 112, 114, 130/31 Pfd. 114, 131 Pfd. 115, 131, 132 u. 132/33 Pfd. 115, 133 Pfd. 115½ Sgr. bez., bunter 129 Pfd. 108, 130 Pfd. 108, 132 Pfd. 112 Sgr. bez., rother 127 Pfd. 109, 129 Pfd. 109½, 130 Pfd. 111, 131 Pfd. 111 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco matt und wieder etwas billiger, Termine lustlos und im Verlaufe ermattend, loco 119/20 Pfd. 70, 120—121 Pfd. 72, 121/22 Pfd. 72½, bes. 70, 122 Pfd. 71, 122/23 Pfd. 72½, 123 Pfd. 74, 123/24 Pfd. bes. 72½, 124 Pfd. 73¾, 74, 125 Pfd. 74½, 125/26 Pfd. 74, 125/26 Pfd. und 126 Pfd. 74½, 126 Pfd. 74¾, 75, poln. 115 Pfd. 65, Oreler 116 Pfd. 66 Sgr. bez., Frühjahr 1874 64½, 65 Sgr. bez., Vormittags 65½ Sgr. bez., Mai-Juni 64½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo nur in feiner Waare beachtet, loco große neue Brau- 53, 54, 55, 56, feinste 57, 58 Sgr. bez., kleine 48, 48½, 49, neue Brau- 52, 53, 54 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco sehr flau und niedriger, Termine unverändert, loco 30, 30½, 31, 31½, schwarz 33, Oreler 31, 31½, 31½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 60, 61, 61½, 62 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco Sau- 61½, 62 Sgr. bez. — Wicken ohne Angebot. — Buchweizen ohne Angebot. — Leinsaat pr. 35 Kilo vereinzelt etwas besser beachtet, neue Waare beliebt, loco feine neu 76, 77, 78, puik 85 Sgr. bez., mittel neu 74, 75 Sgr. bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo vernachlässigt, loco 85, 87, 88, 89, 90, 91, Raps 90, 92, 93, exquisit 94 Sgr. bezahlt. — Rübkuchen pr. 50 Kilo September-October 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., 23 1/12 Thlr. bez., August 23½ Thlr. Br., 23 1/12 Thlr. Gd., September 23⅜ Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. Gd., 23 5/12, 23½ Thlr. bez., Septbr.-October 23 Thlr. Br., 22½ Thlr. Gd., October-Novbr. 20⅞ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., 20⅔ Thlr. bez., 1. Hälfte Nov. 21½ Thlr. bez., Frühjahr 21 Thlr. Br., 20 11/12 Thlr. Gd., 20 11/12 Thlr. bez.

Stettin, 29. August, (Getreidemarkt.) Weizen pr. August 85, pr. September-October und pr. Frühjahr 85½. — Roggen pr. August-September, pr. September-October und pr. Frühjahr 60. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August und pr. September-October 19⅞, pr. Frühjahr 21. — Spiritus loco 24⅞, pr. August 24 1/12, pr. September-October 22¼, pr. Frühjahr 20⅞ bez.

Berlin, 29. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 89—89½—¼ Thlr. bz., pr. September-October 89—89⅜—¼ Thlr. bz., pr. October-November 87—½—¼ Thlr. bz., pr. November-December 86—86½ Thlr. bz., pr. April-Mai 85⅞—86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 60—71 Thlr. nach Qualität geford., pr. August 62½ Thlr. bz., pr. September-October 62—61⅞—⅞—62 Thlr. bz., pr. October-November 62½—¼—⅜ Thlr. bz., pr. November-December 62½—¼—⅜ Thlr. bz., pr. Frühjahr 62—61¾—62 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—58 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10 Thlr., Nr. 0 u. 1 9⅞—9½ Thlr., pr. August 10 Thlr. bz., pr. August-September 9 Thlr. 20—22½ Sgr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 7½—9 Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. —9 Thlr. 2½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 8 Thlr. 28½ Sgr. —9 Thlr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 25—26 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19¾ Thlr., pr. August 19⅔ Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October 19⅔—11/24—⅝ Thlr. bz., pr. October-November 20—19¾ Thlr. bz., pr. November-December 20⅓—⅙ Thlr. bz., pr. April-Mai 22⅓—22—1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Thlr., pr. August 9⅔—19/24 Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10⅓ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 15—21 Sgr. bz., mit Faß pr. August 24 Thlr. 15—24 Sgr. bz., pr. August-September 24 Thlr. 15—18—15 Sgr. bz., pr. September-October 22 Thlr. 23—29—28 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 16—20 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 24 Sgr. bis 21 Thlr. —20 Thlr. 29 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 5—4—6 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. August. Wind: S.
Angekommen: Krützfeldt, Meta (SD.), Kiel, Güter.
Den 30. August. Wind: WSW.
Angekommen: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Winter, Windsor, Peterhead, Heringe.
Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. Loß, Fremad, Rotterdam, Getreide.
Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 29. August. — Wasserstand: 0 Punkt.
Wind: W. — Wetter: bedeckt.
Stromab:
Brodawka, Stryzewer, Jarostau, Danzig, 4 Tr., 1298 St. w. H., 2084 Eisenbahnschw., 2 Last Speichen, 112 Last Felgen.
Ders., ders., do., do., Berlin, Frank S., 156 St. h. H.
Szwidrowski, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S, 1 Kahn, 49 13/20 Tonnen Rübs.
Zielinski, Lewinski, do., do.,
Ders., ders., do., do.,
Winiarski, ders., do., do., } 4 Kähne, 3170 Ctr. 7 Pfd. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	335,59	16,0	S., still, starker Regen.
30	8	335,09	13,4	SW., still, bewölkt, Nebel.
	12	334,97	16,5	SW., flau, trübe, bezogen.

Den Herren Bassermann und Mondt in Mannheim wurde bei der am 18. d. M. stattgefundenen Preisvertheilung von der Internationalen Jury der Wiener Weltausstellung die Verdienstmedaille für Nähmaschinen, die höchste Auszeichnung für Nähmaschinen, zuerkannt.

Berliner Fondsbörse vom 29. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr.Präm.-A.1855	3½	127⅞
Danzig.Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	100⅞
Posensche neue do.	4	30⅞
Westpreuß.Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99½
do. do.	5	105½
do. neue	4	92
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94½
Bad.Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20rtl.L.	—	22½

Köln-Mind.Pr.-Sch.	3½	94⅞
Hamb. 50 rtl.Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	4	91¾
Gotha.Präm.-Pfd.	5	104⅞
Oesterr.Bdcr.Pfdb.	5	90
Pom.Hyp.-Pfdbr.	5	100⅞
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	63¼
do. Silb.-Rente	4½	66¼
do. Loose 1854	4	93
do.Cred.-L.v.1858	—	111½
do. Loose v. 1860	5	92
do. Loose v. 1864	—	86½
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	52⅛
Russ.-Egl.Anl.1822	5	95½
do. do. Anl.1859	3	67
do. do. Anl.1862	5	95½
do. do. von 1870	5	95½
do. do. von 1871	5	94⅞
do. do. von 1872	5	94⅞
do. Stiegl. 5.Anl.	5	79⅞
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A.1864	5	132⅞
do. do. v.1866	5	132⅞
do. Bod.Cred.Pfd.	5	88¾
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77⅞
Pol.Certific.Lit.A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	104½
do.Pfd.3.Em.S.-R	4	76½
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	65⅛
Amerik.Anl.p.1882	6	97¾
do. 3. u. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	99⅞
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	62⅛
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	91⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79⅜
Rumänische Anleihe	8	100¼
Finnl.10Rtl.Loose	—	10
Schwed.10rtl.Loose	—	—
Türk.Anl. v. 1865	5	50⅝
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37	—
Altona-Kiel	4	119	7½
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	177½	17
Berlin-Görlitz	4	107	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	224½	12
Berlin. Nordbahn	5	44⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	124	8
Berlin-Stettin	4	155¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	7½
Köln-Minden	4	151½	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	44⅞	—
do. St.-Pr.	6	78	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50	0
do. St.-Pr.	5	71⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	65⅛	5
do. St. Pr.	5	81½	5
Märkisch-Posen	4	51	0
do. St.-Pr.	5	78½	0
Magdeb.-Halberst.	4	130	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	260	14
† do. Lit. B.	4	96⅞	4
Münst.Ensch.St.P.	5	60⅛	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70	4
do. St.-Pr.	5	61	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	186½	13⅞
do. Lit. B.	3½	167½	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	43¼	0⅞
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm.Centralbhn.	5	36½	5
Rechte Oderuferb.	5	126½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	125⅛	6 1/15
Rheinische	4	145⅛	9⅞
Rhein-Nahe	4	36⅞	0
† Stargard-Posen	4½	102½	4½
Thüringer	4	132½	9
Tilsit-Insterburg	5	64½	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅞	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
†Böhm.Westb.	5	102⅞	5
Brest-Grajewo	5	36¼	5
Brest-Kiew	5	56⅛	5
†Elisab.-Westb.	5	98⅝	—
†Galiz. Carl-L.B.	5	99⅛	7
Gotthardbahn	6	101¾	6
†Kaschau-Oderbg.	5	69½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	72½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	190⅛	11
Lüttich-Limburg	4	24	—
Mainz-Ludwigsh.	4	152¾	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	204	10
† do. Nordwestb.	5	124⅝	5
do. B. junge	5	93¼	5
†Reichenb. Pardb.	4½	79¼	4½
Rumänische Bahn	5	40⅞	8⅞
†Russis. Staatsb.	5	96⅛	—
Südösterr. Lomb.	4	108¼	4
Schweiz.Unionb.	4	22¼	0
do. Westb.	4	40¾	—
Turnau-Kr.-Prag	5	94⅞	7
Warschau-Wien	5	84⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102½
†Kaschau-Oderbg.	5	84¼
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅛
Lundb.-Grußbach	5	68½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	301½
†Südöst.-B. Lomb.	3	247¾
† do. 5% Oblig.	5	87
†Oester.Nordwestb.	5	91⅛
do. do. B. Elbethal	5	79¼
†Ungar.Nordostb.	5	67½
†Ungar. Ostbahn	5	63¼
Brest-Grajewo	5	68½
†Charko.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	95⅞
†Kursk-Kiew	5	96⅞
†Mosco-Rjäsan	5	98½
†Mosco-Smolensk	5	96⅞
Rybinsk-Bologoye	5	78⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	96⅛
†Warschau-Teresp.	5	92¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93¼	14
Berl. Bankverein	5	117½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294	29 1/10
Berl. Com. (Ssc.)	4	92½	7
Berl. Handels-G.	4	144⅝	12½
Berl. Wechslerbk.	4	47	0
B.Crd.u.Hand.B.	4	68	2,07
Bresl. Discontob.	4	91½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	77½	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	84⅛	10
Danzig. Bankver.	4	79⅞	8½
DanzigerPrivatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	170⅞	15
do. Zettelb.	4	105½	7
DeutscheGenoss.B.	4	123	10⅞
Deutsche Bank	4	91	8
Deutsche Unionbk.	4	87	9½
Disc.-Command.	4	234½	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	92⅞	10
Inter.Handelsges.	4	82½	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	127½	12
NorddeutscheBank	4	153⅞	13⅛
Oest. Credit-Anst.	5	147¼	18¾
Pom.Rittersch.-B.	4	116½	8¼
Preußische Bank	4½	184	13½
do. Bodencr.-B.	4	92½	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	60⅛	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	134½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150	—
Schles.Bankverein	4	138	14
Stett.Vereinsbank	4	82	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	103	19
BauvereinPassage	6	60	6
Berl.Centralstraße	5	67	5
Berl. Pferdebahn	5	246	24
Nordd.Pap.-Fabr	5	88	8
Westend-C.-Anth.	5	104	17
Baltischer Lloyd	5	50⅞	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg.Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 29. Aug.

Amsterdam ..	10 Tg.	5	—
do. ..	2 Mon	5	—
Hamburg ...	kurz.	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	90½
Petersburg ...	3 Wch.	6	90½
do.	3 Mon	6	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110
Dukaten	3.6
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10⅛
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten ..	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 7/16
Russische Banknoten ..	82

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 31. August, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Vormittag 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Blümel**, von einem kräftigen Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 30. August 1873.
6156) **Beyer**, Postsecretair.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Marie Zielke** mit Herrn **Theodor Witt** zeigen hiermit statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten ergebenst an

C. G. Wagner
und Frau.

Danzig, den 31. August 1873. (6133

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **F. Moldenhauer** aus **Stepenitz** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Danzig, den 28. August 1873.
Alex von Niessen
6134) nebst Frau.

Nach langem Leiden verschied heute Mittag 12 Uhr sanft in ihrem 67. Lebensjahre unsere geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Auguste Borchmann,
geb. **Keck.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Dreilinden, 28. August 1873.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete am 28. huj., Nachts 1 Uhr, der Tod das Leben meines Mündels

Mäthias Broschki

nach vollendetem 13. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht allen Verwandten statt besonderer Meldung.
Adl. Damerkau, den 29 Aug. 1873.
Max Broschki.

Heute früh 8¾ Uhr starb mein guter Mann **Gottlieb Eberh. Louis Bünsow** nach langen Leiden in seinem 39. Lebensjahre. Dieses statt besonderer Meldung.

Danzig, den 30. August 1873.
Die trauernde Wittwe
6142) **Charlotte Bünsow,**
geb. **Decker.**

Mittwoch, den 3. September c., Nachmittag 4 Uhr, werde ich am Mottlau-Ufer in der Holzschneidegasse
1 gut erhaltenen, fahrbaren Prahm, 50' lang, 13' breit, von 6" Planken erbaut, nebst langer eiserner Kette, womit derselbe an dem daselbst liegenden alten Wrack befestigt ist und jederzeit besichtigt werden kann, mit 2-monatl. Credit-Bewilligung für bekannte Käufer versteigern.

Nothwanger, Auctionator.

Auction
über
ein Fuhrwerks-Inventar
Sandgrube No. 32.

Mittwoch, den 3. September 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich Sandgrube No. 32 wegen gänzlicher Aufgabe des Fuhrgeschäfts an den Meistbietenden verkaufen:
6 gute Arbeitspferde, 5 Arbeitswagen, 2 Arbeits-, 2 kleine Kastenschlitten, 1 Häckselmaschine, mehrere Arbeitsgeschirre mit Zubehör, Futterkasten u. Stallutensilien 2c.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden und erfahren die mir bekannten Käufer den Zahlungs-Termin bei der Auction.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4,
6120) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

So eben von Berlin eingetroffen:
Kaiserstadt-Quadrille
von
A. Hundt.
10 Sgr.
Mit prachtvollem Titelbilde in Buntdruck, das Berliner Rathhaus darstellend. Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74 Langgasse.

Die Erneuerungsloose zur 3. Klasse 148. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — bis zum fünften September, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

B. Kabus,
6126) **Königl. Lotterie-Einnehmer.**

Staßfurter Chemische Fabrik
vormals
Vorster & Grüneberg,
Actien-Gesellschaft.

Bestellungen auf die überall gut eingeführten
Kalidünger, Superphosphate, Phosphorite
2c. 2c.
dieser Fabrik nehmen entgegen
Glinski & Meyer,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 112.
Preislisten gratis und franco.

Lampions und Transparente,
Deutsche Sieges- u. Turnfahnen
empfiehlt
Preuß, Portechaisengasse 3.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 4. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. über:
diesjährige Schottische Heringe, als: crown brand matties, matties, große full und Tornbellies.

6018) **Mellien. Ehrlich.**

Auction mit ca. 1000 Cubikfuß Eschen-Bohlen Ima. Qualität.

Donnerstag, den 4. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction in der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Herrn **J. A. Krüger** an der Radaune meistbietend gegen baare Bezahlung mit
ca. 1000 Cubikfuß vorzüglich schöne Eschen-Bohlen
von 2, 2½, 3 und 4 Zoll Stärke und 24 Zoll Breite, in diversen passenden Partien.
6119) **Adolf Gerlach, Mäkler.**

Regenschirme,
deutsches u. englisches Fabrikat,
in Seide, Alpacca und Zanella
zu soliden Preisen empfiehlt
Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Kautschuck-Lack
aus der Lack-Fabrik von C. F. Dehnicke in Berlin.

Dieser neue Oellack in allen Couleuren, welcher nicht mit Spirituslack, sogenanntem Fußboden-Glanz-Lack zu verwechseln ist, dient zum Anstrich der Fußböden, trocknet binnen einer Stunde, hat sofort den schönsten Spiegelglanz, der gegen Nässe steht, und ist bei richtiger Anwendung unbedingt das Haltbarste und Eleganteste aller bisher existirenden Methoden. Preis pro Pfd. 12 Sgr.
Ich halte hiervon stets Lager und empfehle den Lack bestens.

Richard Lenz in Danzig.

In Graudenz beim Droguenhändler Herrn J. T. Engelhard zu haben. (6110

AVIS.
Höchste Preis-Medaillen
Moskau 1872. — Wien 1873.

Herrn **Rud. Kawalki** in Danzig, Breitgasse No. 10.
Bei der heute stattgefundenen Preisvertheilung wurde uns von der
Internationalen Jury
der Wiener Welt-Ausstellung die
Verdienst-Medaille
zuerkannt; die **höchste** überhaupt für **Nähmaschinen** ertheilte Auszeichnung.
Mit Hochachtung
Mannheim, 18. August 1873. **Bassermann & Mondt.**

Halte mich berufen, dem geehrten Publikum obigen Bericht mit dem ergebenen Bemerken mitzutheilen, daß diese vorzüglichen Bassermann & Mondt-Nähmaschinen Lt. A. für Familien-Gebrauch, Lt. C. für Handwerker, am hiesigen Orte
nur bei mir allein zu haben sind.
Breitg. 10. Rud. Kawalki, Breitg. 10.

Regen- Schirme
in größter Auswahl sehr billig,
Sonnen-Schirme
zu sehr herabgesetzten auffallend billigen Preisen empfiehlt
Adalbert Karau.
Reparaturen und neue Bezüge schnell und billig in der Schirm-Fabrik
Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig
6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.
10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,
jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.
Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt
von
Wilhelm Falk
in Danzig, Breitgasse No. 14,
und Commanditen in Bromberg, Thorn, Culm, Marienwerder, Marienburg, Berent, Dirschau,
empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen, in den hellsten, sowie in den dunkelsten Farben.
Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.
Wollene und halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene u. kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung, sowie billige Preise werden zugesichert.

Richard Garrett & Sons in England.
Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,
sowie
sämmtliche Ackergeräthe, Lager von Reservetheilen.



Aufträge zum **Lohndreschen** mit Maschinen neuester Construction, in Verbindung mit Strohelevator und auf Wunsch mit **Drahtseil-Transmission** nimmt entgegen
der General-Agent von Richard Garrett & Sons,
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (5592

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist ein unübertreffliches sofort helfendes Mittel gegen **Cholera,** Ruhr, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Husten, Lungenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus u. s. w.; keine Arzenei, daher in keiner Apotheke zu haben. Diese Essenz hat sich großen Ruf in der Cholera-Epidemie im vorigen Jahre in hiesiger Gegend erworben, sie ist in Flaschen à 10 u. 15 Sgr. zu haben bei
Albert Neumann
in **Danzig.** (6104

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Fliegenwasser, Wanzentinkt., Insektenpulv., Mottenextr. **J. Dreyling,** K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.

Sein Lager von **Original-Baker-Guano-Superphosphat** aus der Superphosphat-Fabrik von Emil Güssefeld in Hamburg empfiehlt
G. F. Focking,
in **Danzig,**
4692) Depositair für Westpreussen.

Ein st. Arbeitspferd 6" gr. z. verk. Holzg. 23.

Ein Jagdwagen
wird zu kaufen gesucht. Adressen werden bis Sonnabend früh erbeten unter No. 5924 in der Exped. d. Ztg.

In meinem **Pensionat,** Gr. Wollwebergasse 10, finden junge Mädchen jeden Alters freundliche Aufnahme; von Michaelis ab Uebung in englischer und französischer Conversation. Verw. Consul **Engel.**

Für mein Stabeisen- und Schienen-Geschäft suche ich von sofort einen tüchtigen jungen Mann.
Roman Plock,
Milchkannengasse No. 14.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung findet gegen Vergütung eine Stelle bei
Roman Plock.

Eine sehr erfahrene Frau im mittleren Alter, welche das Aufziehen der Kinder mit der Flasche sehr gut versteht, sucht in einem anständigen Hause auf dem Lande, bei einem ganz jungen Kinde, eine Stelle. Adr. unter 6114 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der vier Jahre in einem hiesigen größeren Getreide-Factorei-Geschäft thätig gewesen ist, sucht sogleich in einem anderen **Getreide-Geschäft** Stellung. Adressen werden unter 6115 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Köchinnen f. zu m. Martha-Herb. Spendh. 7.

Zu einem anst. Mittagstisch, auch außer dem Hause, können sich nach Abonnenten melden Altst. Graben 71, 2 Tr. (6141

1000 Ansichten.
Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Poggenpfuhl 54 sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. (6125

Kaufmännischer Verein.
Montag, den 1. Septbr. cr., Berathung über das Stiftungsfest. Diverse Mittheilungen.
Der Vorstand.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Morgen Sonntag
Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Dienstag
Concert zur Sedanfeier.
6010) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 31. Aug.:
Concert
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 5 Sgr.
6124) **H. Buchholz.**

Seebad Zoppot.
Dienstag, den 2. Sept.
Fest-Concert. Sedan-Feier. Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.
Anfang 5 Uhr — Entree 5 Sgr.
6124) **H. Buchholz.**

Marienburg.
Montag, den 1. September:
Großes Garten-Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Hus.-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil.**
Anfang 4 Uhr.
6122) **W. Maschke.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 31. August: **Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.** U. A.: **Dir wie mir.** Schwank. **Liebes-Diplomaten.** Lustspiel. **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel. **Gestörte Liebe.** Posse mit Gesang. **Die drei Akrobaten — Kugellauf — Stuhlpyramide — Der verliebte Narr,** komische Pantomime, ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.